



WAS WERDEN DIE LEUTE SAGEN?

WAS WERDEN DIE LEUTE SAGEN?

ORIGINALTITEL: HVA VIL FOLK SI

NORWEGEN, DEUTSCHLAND, SCHWEDEN 2017, 106 MINUTEN

REGIE Iram Haq

DREHBUCH Iram Haq

DARSTELLER*INNEN Maria Mozhdah (Nisha), Adil Husain (Vater), Rohit Saraf (Amir), Ekavali Khanna (Mutter), Ali Arfan (Asif), Sheeba Chaddha (Tante) u.a.

GENRE Drama

KINOSTART, VERLEIH 10. Mai 2018, Pandora Film

WEBSEITE <http://www.pandorafilm.de/filme/was-werden-die-leute-sagen.html>

FSK ab 6 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung (teils Urdu mit Untertitelung)

FESTIVALS (Auswahl) Toronto International Film Festival 2017; Filmkunstmesse Leipzig 2017: Preis der Jugendjury; Nordische Filmtage Lübeck 2017: Publikumspreis; Stockholm International Filmfestival: Publikumspreis, Filmfest Hamburg 2017



SCHULUNTERRICHT ab 8. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 13 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Sozialkunde, Politik, Ethik, Religion, Recht, Deutsch, fächerübergreifend: Sexualerziehung/Bildung zur sexuellen Selbstbestimmung

THEMEN Integration, Werte, kulturelle Kluft, Identität, soziale Kontrolle, Familie, Ehrbegriff in traditionellen Kulturen, erste Liebe, Gewalt, Selbstbestimmung

INHALT

Inhalt und filmische Gesichtspunkte	3
Hintergründe zu Themen des Films	4
Anknüpfungspunkte für den Unterricht	8
Lernhorizonte und Kompetenzerwerb	10
Leitfragen für den Unterricht	10
Szenenanalyse	13
Methodischer Vorschlag	14
Bildnachweis & Impressum	15

Inhalt und filmische Gesichtspunkte

Nisha wächst mit pakistanischen Wurzeln in Norwegen auf. Die selbstbewusste Teenagerin lebt von außen betrachtet wie ihre norwegischen Freund*innen, innerhalb der Familie passt sie ihr Verhalten den Vorstellungen ihrer Eltern und dem von der pakistanischen Community geforderten Verhaltenskodex an. Ihre Familie umsorgt Nisha liebevoll – das Mädchen ist der Stolz des Vaters. Das ändert sich schlagartig, als der Vater Nisha in einer sexuell zweideutigen Situation mit ihrem Freund in ihrem Zimmer antrifft. Die Eltern reagieren extrem: sie verschleppen das Mädchen nach Pakistan zu Verwandten. Nishas Ungehorsam wird hart bestraft, die zarte erste Liebe als Schande gebrandmarkt, die die Familie gesellschaftlich isoliert und existentiell schädigt. Die Familie zwingt das Mädchen von nun an unter eine strenge soziale Kontrolle, um sie den Einflüssen der norwegischen Kultur zu entziehen. Nisha beugt sich voller Verzweiflung und unglücklich ihren Eltern, aber ihr Wille, ihr Leben selbst zu gestalten besteht fort.



Regisseurin Iram Haq bleibt nah dran an ihrer Protagonistin: In vielen Nahaufnahmen verfolgt der Zuschauer ein bewegendes Coming-of-Age-Drama, nimmt aus der Perspektive des Mädchens Anteil an Nishas Wandlung von einer unbekümmerten fröhlichen Teenagerin hin zu einer mehr und mehr verstummenden, still leidenden jungen Frau. Brutal von ihren Freund*innen und der westlichen Kultur in der sie aufwuchs getrennt, begleitet der Film Nishas Versuch, einen Zugang zur traditionellen Lebensweise ihrer Familie zu finden – und erlebt wie sie dabei letztlich scheitert und unterzugehen droht. Immer wieder rebelliert Nisha gegen das für sie vorgesehene Leben als gehorsame, sich den familiären Zielen unterordnende keusche Tochter. Im Fokus dieses Dramas steht die Gefühlswelt eines jungen Mädchens, dass die Welt nicht mehr versteht: der plötzliche Liebesentzug von Eltern und Geschwistern, die Unmöglichkeit, sich ihnen verständlich zu machen, die Scham für scheinbar harmlos ausgetauschte Zärtlichkeiten wie eine Verbrecherin behandelt zu werden, entfremdet sie ihrer Familie. Allein kämpft Nisha gegen die Mauern eines geeinten Familienwillens, der ihre nach individuellem Glück strebende Persönlichkeit zu unterdrücken versucht. Die Handlung des Films ist in weiten Teilen an die biografischen Erlebnisse der Regisseurin angelehnt. Auch Iram Haq wuchs in Norwegen auf und wurde mit 14 Jahren von ihrer Familie nach Pakistan entführt.

Hintergründe zu Themen des Films



Regisseurin Iram Haq am Filmset

„Was werden die Leute sagen“ handelt von der **kulturellen Kluft** innerhalb einer Migrantenfamilie. Die Jugendliche Nisha orientiert sich ihrem Alter entsprechend mehr und mehr nach außen an Freund*innen und deren Wertesystem. Diese natürlichen Ablösungsprozesse des Mädchens führen zu einem Bruch mit den Eltern. Die erste Liebe, für westliche Teenager selbstverständliches Probierfeld und freie Spielwiese zaghafter erotischer Begegnungen, wird Nisha, die ihre Eltern nur in ihrer norwegischen Umgebung kennt, zum Verhängnis. Zwar haben sich die Eltern äußerlich an die norwegische Lebensweise angepasst, aber nach innen

blieben sie nach wie vor den pakistanischen Traditionen und Werten verhaftet, besonders dem **Konzept der Ehre** ihres Herkunftslandes.

Dass die Werte der alten Heimat eingehalten werden, kontrollieren ebenfalls aus Pakistan stammende Nachbarn und befreundete Familien. Die **soziale Kontrolle** der Einwanderer-Community, in der Werte wie Familienehre, Sittenstrenge und Keuschheit vor einer Eheschließung wichtige Elemente darstellen, beeinflusst Nishas Eltern im Umgang mit dem Verhalten ihrer Tochter maßgeblich. Zwar haben die Eltern begonnen, den strengen Verhaltenskodex ihres Heimatlandes zu lockern: der Vater tanzt auf seiner Geburtstagsfeier mit seiner Frau, er bekennt offen seine Liebe zur Musik; Die Tochter schuldet ihrer Mutter nicht Gehorsam, sie muss nicht im Haushalt helfen, darf sich (wenn auch meist heimlich) mit Freund*innen treffen und bekommt vom Vater Geld für den Führerschein geschenkt. Ihre Bildung liegt den Eltern am Herzen. All diese Anpassungen an westliche Werte, die kleinen Freiheiten, die diese Familie von Familien im Herkunftsland unterscheidet, stürzen wie ein Kartenhaus zusammen, als der Vater die Tochter mit einem Jungen überrascht. Hier lässt sich erkennen, wie schwierig es für Teenager aus traditionell patriarchalisch geprägten Einwanderermilieus ist, zu erkennen, was sie dürfen und was nicht.

Verhängnisvoll für Nisha ist die **fehlende Kommunikation** zwischen Eltern und Tochter. Liebe und Sexualität sind tabuisierte Themen. Auch als Nisha versucht, sich zu rechtfertigen, wird ihr zu schweigen geboten. Für ihre Eltern genügt der Anschein einer sexuellen Handlung, um ihr Kind drakonisch zu strafen. Die Eltern greifen, bestärkt vom **sozialen Druck** durch Nachbarn und Freunde, die Strenge und ein abschreckendes Exempel fordern (um ihre eigenen Kinder besser kontrollieren zu können), zurück auf traditionelle Verhaltensmuster.

Als der Vater die Tochter nachts in ihrem Zimmer mit dem norwegischen Jungen antrifft, verliert er die Fassung und schlägt den Jungen und seine sich schützend dazwischen stürzende Tochter. (Hätte er besonnener reagiert, wäre der Vorfall nicht öffentlich geworden.) Dieser bestürzende Ausbruch der **Gewalt** steht in starkem Kontrast zu dem zuvor als liebevollem Vater und freundlichen Ladeninhaber eingeführten Charakter. Nach diesem Wendepunkt zeigt der Vater ein anderes Gesicht: hart, gefühllos, unnahbar und auch er – wie die Tochter – leidend. Aber für den Vater scheint es keinen anderen Weg zu geben: seine Rolle als Familienoberhaupt in einem traditionellen Werten verpflichteten sozialen Umfeld zwingt ihn zu handeln und sich die Liebe zu seiner Tochter förmlich aus dem Herzen zu reißen: er kidnappt sie, zwingt sie in Pakistan bei Verwandten zu leben, verlässt sie. Als er das Mädchen ein Jahr später wegen einer Liebesaffäre mit ihrem Cousin dort tief beschämt wieder abholen muss, fordert er Nisha auf dem Weg zum Flughafen auf, sich in einen Abgrund zu stürzen. Die **Aufforderung zum Selbstmord** stellt eine weitere Facette der **Gewalt im Namen der Ehre** dar. Am Ende des Films schneidet die Handlung das Thema **Zwangsheirat** an, ein häufig gewähltes Mittel, um Mädchen und junge Frauen in ihren Autonomiebestrebungen zu bremsen. Sie werden gegen ihren Willen einem Mann übergeben, der damit die Aufgabe übernimmt, ihr Verhalten zu kontrollieren.



Das Konzept der Ehre in konservativ-traditionellen Kulturkreisen

Um das Verhalten der Familie – besonders des Vaters – in „Was werden die Leute sagen“ besser einordnen zu können, erscheint es notwendig, den **Begriff der Ehre in traditionell patriarchalisch geprägten Kulturen** zu betrachten. Abhängig vom jeweiligen Kulturkreis existieren verschiedene Auffassungen darüber, wie „ehrenhaftes Verhalten“ definiert wird. Der Begriff der Ehre gibt die Spielregeln für den moralischen Bereich des Zusammenlebens vor. Da der türkische Ehrbegriff weitgehend auf den arabischen sowie pakistanischen Kulturkreis übertragen werden kann, wird hier stellvertretend ein Überblick über den Ehrbegriff traditionell patriarchalisch geprägter Türken gegeben: Die Ehre einer Frau wird demnach darin gesehen, dass sie bis zur Ehe sexuell „rein“ geblieben ist. Wenn eine Frau heiratet, muss sie als Jungfrau in die Ehe gehen und ihrem Mann in der Ehe treu bleiben. Schon ein geringer Verstoß gegen diese sexuellen Normen genügt, um ein Mädchen oder eine Frau in Verruf zu bringen. Eine ehrenhafte Frau darf nicht ohne Grund mit fremden Männern sprechen: sie darf nicht alleine spazieren gehen oder ohne Erlaubnis des Mannes das Haus verlassen; sie muss die Kleidervorschriften beachten, Arme, Beine und die Haare bedeckt halten, und sie soll in der Öffentlichkeit nicht schreien und laut sprechen.

Die Ehre des Mannes wird in erster Linie über das Verhalten der weiblichen Verwandten und Ehefrauen definiert. Das Fehlverhalten der Frau ist mit unnachgiebiger und rigider Sanktionierung durch die Männer verbunden. Derjenige Mann gilt als ehrenhaft, der seine Frau/Tochter verteidigen kann, Stärke und Selbstbewusstsein zeigt und die äußere Sicherheit seiner Familie garantierende Fähigkeiten besitzt. Eine Frau, die etwa einen Ehebruch begeht, befleckt damit nicht nur die eigene Ehre, sondern auch die ihres Ehemanns, weil der Mann nicht Manns genug war, um sie davon abzuhalten. Ein Mann muss also in der Lage sein, auf jede Herausforderung und Beleidigung, die seine Ehre betrifft, zu reagieren und darf sich nicht versöhnlich zeigen. Als Verstoß gegen die Familienehre kann auch gelten, wenn die Frau vergewaltigt wird. Was die Frau persönlich beabsichtigt und welche Wünsche sie hat, spielt dabei keine Rolle. Sie selbst und ihre Familie gelten dann als entehrt.

Je nachdem, wo die Familie lebt, kann dies schwerwiegende, sogar existenzbedrohende Konsequenzen haben: Die gesamte Familie der Frau wird sozial ausgegrenzt und geächtet, die Geschwister finden keine Ehepartnerinnen und Ehepartner mehr, die Frauen der Familie werden sexuell belästigt, weil auch sie jetzt als „ehrlos“ angesehen werden. Wenn die Männer nicht für ihr Umfeld sichtbare Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ehre ergreifen, gelten sie als Schwächlinge, denen man ungestraft Unrecht antun kann. Insofern besteht ein hoher gesellschaftlicher Druck, die Ehre der Familie zu schützen oder sie wieder herzustellen.

Der Frau wird meistens nicht die Möglichkeit gegeben, sich zu rechtfertigen. Oft reicht ein Gerücht und die Familie gilt als entehrt. Denn was zählt, ist nicht die Wahrheit, sondern das, was andere für die Wahrheit halten. Um die Familienehre zu bewahren oder wiederherzustellen, werden Frauen bedroht, kontrolliert, misshandelt und im Extremfall sogar getötet.



Vgl.: Toprak, Ahmet (2005): *Das schwache Geschlecht – die türkischen Männer. Zwangsheirat, häusliche Gewalt und Doppelmoral der Ehre*. Freiburg: Lambertus-Verlag, S. 160. ff.

Gewalt im Namen der Ehre

Nisha im Film erfährt direkte und indirekte körperliche Gewalt im Namen der Ehre und wird von ihrer Familie elementarer Menschen- und Freiheitsrechte beraubt: Sie wird gegen ihren Willen in ein anderes Land verschleppt und dort festgehalten; Die Verwandten in Pakistan nehmen ihr ihren Pass weg, drohen ihr mit Zwangsverheiratung und verhindern, dass sie Kontakt zu Freundinnen aufnimmt. Auf dem Höhepunkt des Konflikts wird Nisha von ihrem Vater aufgefordert, sich selbst zu töten, indem sie sich eine Klippe herunter stürzt. Viele Hundert Frauen nehmen sich jährlich in den genannten traditionell patriarchalisch geprägten Ländern das Leben. Bei vielen dieser „Selbstmorde“ muss davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl dieser Frauen und Mädchen wahrscheinlich von männlichen Familienangehörigen in den Freitod getrieben wurden.

Ein **Ehrenmord** ist in besonderer Weise immer auch eine Drohung an alle anderen Frauen, die sich aus zwanghaften Familienverhältnissen lösen oder ihren eigenen Lebensentwurf durchsetzen möchten. Die Bedrohung, im Namen der Ehre ermordet zu werden, beginnt prinzipiell mit dem Einsetzen der Pubertät. Ein Ehrenmord ist die Tötung eines Mädchens oder einer jungen Frau durch ihre Blutsverwandten zur Wiederherstellung der kollektiven Familienehre.

„Wir definieren Ehrenmorde als vorsätzlich begangene versuchte oder vollendete Tötungsdelikte, die im Kontext patriarchalisch geprägter Familienverbände oder Gesellschaften vorrangig von Männern an Frauen verübt werden, um die aus Tätersicht verletzte Ehre der Familie oder des Mannes wiederherzustellen. Die Verletzung der Ehre erfolgt in jedem Fall durch einen wahrgenommenen Verstoß einer Frau gegen Verhaltensnormen, die auf die weibliche Sexualität im weitesten Sinne bezogen sind. Sowohl die Existenz patriarchal geprägter Verhaltensnormen für Frauen als auch der Einfluss kollektivistischer Familienwerte ist für das Verständnis des Ehrenmordes zentral.“

Kasselt, Julia; Oberwittler Dietrich: Ehrenmorde in Deutschland 1996-2005; Eine Untersuchung auf der Basis von Prozessakten. Herausgeber: Bundeskriminalamt (BKA), Kriminalistisches Institut. Projektnehmer: Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht. Luchterhand, Köln 2011

Ein „westlicher“ Lebensstil und das Autonomiestreben der Frau allein sind nur äußerst selten alleiniger Anlass für einen Mord. In vielen Fällen spielen arrangierte Ehen oder Zwangsheiraten eine Rolle. Oft werden zusammen mit den Mädchen/Frauen auch deren unerwünschte Partner angegriffen. Manchmal auch nur diese.

Nach dem UN-Bevölkerungsbericht aus dem Jahr 2000 werden weltweit jährlich mindestens 5.000 Menschen Opfer so genannter Ehrenmorde, die meisten von ihnen sind Frauen. Die UN richtet sich nach offiziellen Zahlen, das heißt die Dunkelziffer ist wahrscheinlich um ein Vielfaches höher. Zu den Ländern, in denen Frauen besonders gefährdet sind, gehören Pakistan, Jordanien, Afghanistan, Irak, Libanon, Israel/Palästina und die Türkei.

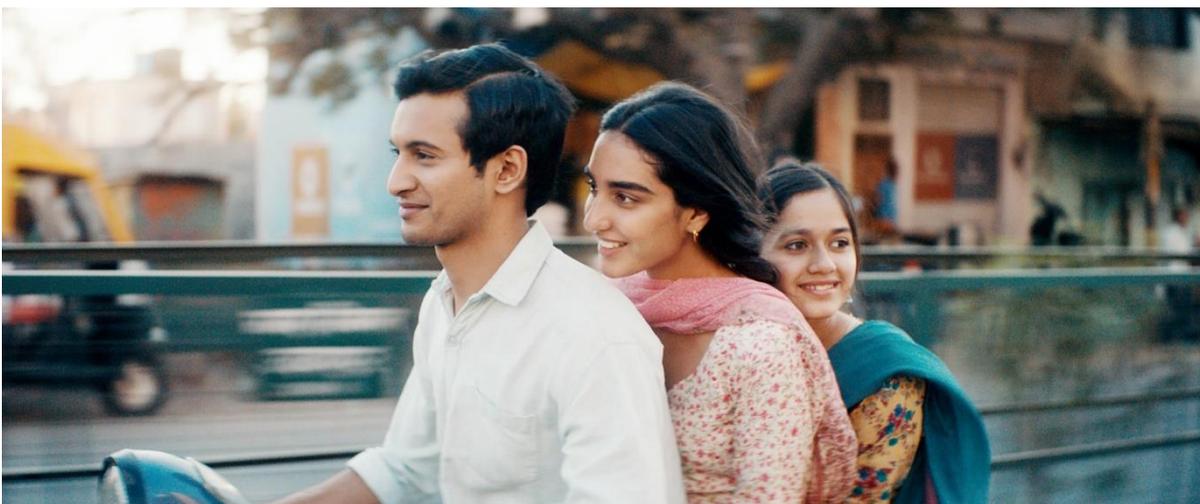
„Obwohl die meisten Ehrenmorde in islamisch geprägten Staaten oder Bevölkerungsgruppen vorkommen, sind sie kein explizit religiöses Phänomen. Die muslimische Geistlichkeit streitet eine Aufforderung zum Ehrenmord aus religiösen Gründen ab und verweist auf die Tradition, allerdings ohne ihre Autorität ernsthaft zugunsten der Frauen einzusetzen. Ehrverbrechen sind ein Phänomen von traditionell patriarchalischen Gesellschaften, in denen der Mann über der Frau steht und die Ehre des Mannes und seiner Familie häufig mehr wert sind als das Leben einer Frau.“ Quelle: EU-Studie Ehrenmord Auf: www.frauenrechte.de/online/images/downloads/EU-Studie_Ehrenmord.pdf DL 06.03.2018

Gewalt im Namen der Ehre ist eine Frage der Tradition, der Lebensumstände und der Bildung. *„Besonders gefährdet sind Gesellschaften im Umbruch, in denen die Töchter durch Schule und Medien mit anderen Lebensstilen konfrontiert werden und für sich eine größere Selbständigkeit einfordern, als ihre Eltern akzeptieren können“*, stellt die oben zitierte EU-Studie zum Thema Ehrenmord fest. Die Mädchen und Frauen arbeiten und lernen mit Jungen und Männern zusammen, mit denen sie nach Vorstellung ihrer Eltern nicht einmal in einem Raum sein dürften, sie verdienen eigenes Geld und wollen ihr eigenes Leben gestalten. Gewalt im Namen der Ehre ist in vielen der genannten Länder kein Phänomen, welches ausschließlich in armen, bildungsfernen Bevölkerungsschichten vorkommt, sondern zieht sich dort durch alle Gesellschaftsschichten.

Wissenschaftler in der o.g. Studie von Julia Kasselt und Dietrich Oberwittler betonen: Ehrenmorde kommen in Deutschland nur selten und nur in besonders prekären und bildungsfernen Milieus vor. Es gibt keine Hinweise auf eine starke Beteiligung von Migranten der zweiten oder dritten Generation. Es gibt keine Hinweise dafür, dass die Zahl der Ehrenmorde in Deutschland in den letzten Jahren gestiegen ist.

Anknüpfungspunkte für den Einsatz des Films im Unterricht

Nisha wächst in einer liberalen, die individuelle Selbstbestimmung fördernden und sexuell freizügigen Gesellschaft auf. Gleichzeitig lebt sie bei ihren Eltern und ist Teil einer Einwanderer-Community, der ihre Eltern angehören (und auf die diese existentiell und sozial angewiesen sind), eingebettet in eine traditionell pakistanische Kultur. Zwei Welten, die in Punkto Sexualität und Liebe nicht weiter voneinander entfernt sein könnten. Diese **kulturelle Kluft**, für die Nisha beispielhaft steht, birgt für viele zugewanderte Jugendliche in der Zeit des Erwachsenwerdens großes Konfliktpotential, das zu thematisieren die Beschäftigung mit dem Film ermöglicht. Spannend ist für jugendliche Rezipienten die Beschäftigung mit den unterschiedlichen **Wertesystemen**, die der Film offenbart und die Suche nach Lösungen für die aus ihnen resultierenden innerfamiliären Konflikte.



Der Film färbt nichts schön, vermeidet aber Nishas Eltern als gefühllose Täter abzustempeln, oder Nisha als reines Opfer darzustellen. Die von traditionellen Werten geprägten Eltern lieben ihre Tochter, sind jedoch mit der freien Gesellschaftsordnung, die den ihnen bekannten Werten widerspricht, überfordert und können Nishas pubertäres Verhalten ebenso wenig verstehen wie die Jugendliche ihre Eltern. Der Film bietet die Möglichkeit den traditionellen Ehrbegriff, der das individuelle Glück dem familiären Wohlergehen (Kollektivismus) unterordnet und die rigide soziale Kontrolle innerhalb von Einwanderer-Communities, der sich die Eltern im Film beugen, zu hinterfragen. In Bezug auf das Thema soziale Kontrolle bietet sich die **Arbeit mit dem Titel des Films** an. Auch in Deutschland führen ähnliche Konflikte dazu, dass Jugendliche frühzeitig ihre Familien verlassen oder familiäre Gewalt bis hin zum „Ehren“-mord geschieht. Dem Film ist es hoch anzurechnen, dass er das Thema Familienehre ohne Bezüge zu religiösen Motiven behandelt.



Die Rezeption des Films ergibt besonders Sinn in interkulturellen Klassengemeinschaften, in denen Jugendliche aus verschiedenen kulturellen Zusammenhängen miteinander lernen und sich auseinandersetzen, sich gleichzeitig aber ihrer unterschiedlichen kulturellen Wurzeln nicht unbedingt bewusst sind und nicht viel übereinander wissen. Die Schüler

erwerben durch den Film und die sachliche Beschäftigung mit den Hintergrundthemen **interkulturelle Kompetenz**, also „die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturen in einen sinnvollen Austausch zu kommen. In der beidseitig gesuchten Kommunikation wird am ehesten unmittelbar erfahren, ob und wie sich Nähe und Verständnis zwischen Menschen bilden kann, die verschiedene Traditionen in Denken und Fühlen mit sich bringen. Es wird ausgelotet, an welchen Punkten und auf welchen Ebenen Differenzen bis hin zu Unverständnis bleiben. Interkulturelle Kompetenz führt zu veränderten geistigen und praktischen Einstellungen.“ Ulrike Elsdörfer: Frauen in Christentum und Islam. Dialoge – Traditionen – Spiritualitäten

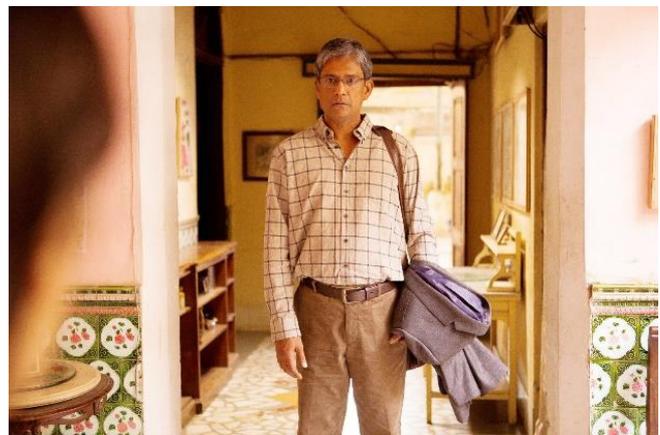
Der interkulturelle Ansatz verfolgt keine auf vordergründige Harmonie abzielende Pädagogik, sondern thematisiert auch die wechselseitige Befremdung zwischen den Kulturen und setzt an deren Unterschiedlichkeiten an. Voraussetzung für eine kultursensible pädagogische Arbeit ist eine dialogische Beziehung, die Gleichwertigkeit, Toleranz und Akzeptanz auszeichnet. Denn häufig ersetzen Vorurteile und Vorverurteilungen das Wissen über Zusammenhänge und kulturelle Eigenheiten. (siehe auch den Beschluss der Kultusministerkonferenz „Interkultureller Bildung und Erziehung in der Schule“: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Themen/Kultur/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf)

Gleichzeitig bietet das Thema Ehre/, Gewalt im Namen der Ehre eine Auseinandersetzung mit den **demokratischen Grundmotiven** unserer Gesellschaft, die auf freiheitlichen Grundwerten und Normen basiert. Das Thema fordert heraus, Stellung zu beziehen: Toleranz ja, aber nicht auf Kosten der Menschenwürde. Das Wissen, dass der traditionelle Ehrbegriff als Teil einer uralten Stammeskultur verstanden werden muss, dass keine Frau in Deutschland der Besitz eines Mannes sein kann, hilft den Schüler*innen bei der Orientierung und der Entwicklung eigener Wertvorstellungen. Alle Bestrebungen, Benachteiligungen von Mädchen und jungen Frauen und die Unterdrückung ihrer Selbstbestimmung vor allem im Hinblick auf ihre Partnerwahl abzubauen, sind geeignet, das Risiko von Gewalt im Namen der Ehre in Deutschland zu verringern.

Mädchen und Jungen, die sich in einer ähnlichen wie in der im Film dargestellten Lebens- oder Familiensituation befinden, können sich über die **rechtlichen Grundlagen** informieren. Das Wissen, dass Freiheitsberaubung und Zwangsverheiratung gesetzlich verboten und strafbar sind, kann diese Jungen und Mädchen ermutigen, gegenüber ihren Familien ihre Wünsche zu formulieren. Mädchen, die dem Milieu der traditionell patriarchalischen Migranten angehören, werden durch Nisha mit einem ihnen möglicherweise bevorstehenden Schicksal konfrontiert, oder haben bereits in ihren Familien, bei Verwandten ähnliche

Konflikte wie im Film geschildert erlebt. Immer mehr Mädchen und junge Frauen brechen aus normierten traditionellen Lebenswegen aus und brauchen kompetente Hilfe. Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang, dass **konkrete Hilfsangebote** für Mädchen und Frauen am jeweiligen Ort, in Bezug auf häusliche Gewalt, drohende Gewalt im Namen der Ehre oder Zwangsverheiratung thematisiert werden (etwa durch Rechercheaufträge zum Thema „Wo finde ich Hilfe?“ oder Besuche von Hilfsorganisationen). Für die (potenziell) Betroffenen ist es von großer Bedeutung, dass sie möglichst früh erreicht und unterstützt werden. Besonders Lehrer*innen, die häufig den wichtigsten außerfamiliären Kontakt darstellen, müssen informiert sein, um rechtzeitig kompetente Hilfe vermitteln zu können.

Nishas Geschichte führt die Schüler*innen ein in eine **parallele Lebenswelt**, die ihnen wahrscheinlich nur wenig bekannt ist – es sei denn, er/sie lebt in ihr. Im selben Land, in dem für die meisten Mädchen in der Pubertät das Thema Liebe, Beziehung und das Sammeln erster sexueller Erfahrungen zwar aufregend, aber normal ist, gilt für andere Mädchen ein Freund oder auch nur ein Disco-Besuch als Tabu. Diese Erkenntnis wirft bei den jugendlichen Zuschauer*innen ganz neue Fragen auf: Die Fragen nach dem „Warum soll ein Mädchen, das einen Freund hat, dafür bestraft werden?“ und „Wie können Eltern ihren Kindern so etwas wie Verschleppung antun?“ sollten daher unbedingt sachlich und zusätzlich informierend diskutiert werden, um **Vorurteile und Vorverurteilungen zu verhindern**. Die Jugendlichen lernen dabei, ihren **eigenen Wertekanon zu hinterfragen** und zu begründen. Die Kultur des betroffenen Migrantenmilieus darf nicht durchweg negativ und einseitig betrachtet werden. Wenn Bücher oder Filme die Kultur der Migranten pauschal angreifen, dann erzeugt dies einen Abwehrreflex.



Thematisiert werden sollte auch das Rollenverständnis männlicher junger Migranten. Arabisch- und türkischstämmige Jugendliche aus dem traditionell-patriarchalischen Milieu fehlen häufig soziale Grundkompetenzen wie Konfliktlösungsstrategien oder der positive Umgang mit Niederlagen. Es ist nötig gemeinsam mit den Jungen das Bild und die Rolle der Männer in traditionell patriarchalischen Familien zu hinterfragen **und positive Vorbilder und Handlungsalternativen zu thematisieren**.

Lernhorizonte und Kompetenzerwerb

- ❖ Hinterfragen und Begründen des eigenen Wertekanons
- ❖ Erziehung zu Gleichberechtigung und Toleranz zwischen den Geschlechtern
- ❖ Aufbau interkultureller Kompetenz bezogen auf den Begriff der Ehre in traditionell patriarchalischen Migrantenmilieus
- ❖ Sensibilisierung für das Thema familiäre Gewalt (körperliche Gewalt, soziale Kontrolle, Freiheitsberaubung, Verschleppung)
- ❖ Thematisieren, einüben von gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien
- ❖ Vermittlung demokratischer Grundwerte sowie Stärkung des Rechtsbewusstseins der Jugendlichen

Impulsfragen für den Unterricht

- ❖ *Vergleicht Nishas Leben bevor der Vater sie mit ihrem Freund in ihrem Zimmer überrascht hat und danach: Beschreibt, was sich in den Beziehungen zu ihren Freunden und ihrer Familie verändert hat. Wie gestaltet sich ihr Alltag vorher und nachher?*
- ❖ *Nisha versucht sich im Gespräch mit dem Vater zu rechtfertigen, ihm zu erklären, dass zwischen ihr und dem Jungen kein Sex stattgefunden hat. Der Vater lässt sie gar nicht zu Wort kommen. Wie erklärt ihr seine Härte und Wut?*
- ❖ *Welche Rolle spielen die pakistanischen Nachbarn und Freunde beim Umgang der Eltern mit Nishas „Fehltritt“? Inwiefern beeinflussen sie die Entscheidung der Eltern, Nisha gegen ihren Willen nach Pakistan zu verschleppen?*
- ❖ *Wie schätzt ihr das Verhalten von Nishas großem Bruder ein? Warum hilft er seiner Schwester nicht, sondern unterstützt die Eltern darin, Nisha nach Pakistan zu verschleppen? Könnt ihr seine Beweggründe verstehen? Begründet eure Meinung.*
- ❖ *In einem Interview erklärt die Regisseurin des Films, Iram Haq, zum Titel ihres Films, dass der Ausspruch „Was werden die Leute sagen“ in den Ländern Pakistan und Indien sehr häufig genutzt wird. In Hindi und Urdu sei das ein sehr geläufiger Ausdruck, der oft in traditionellen Familien und in einem sozialen Umfeld mit einem traditionellen Ehrbegriff verwendet würde. Wie wichtig ist es dir, was die Leute sagen? Haben deine Eltern mal so etwas Ähnliches gesagt und wenn ja, in welchem Zusammenhang?*

Impulsfragen für den Unterricht

- ❖ *Als Nisha den Jungen mit in ihr Zimmer nimmt, scheint sie nicht zu ahnen, welche ungeheuren Konsequenzen dieses Verhalten für sie haben könnte: Weiß sie nicht, dass innerhalb des Kulturkreises, aus dem ihre Familie stammt, sexuelle Handlungen eines unverheirateten Mädchens eine Verletzung der Familienehre und besonders des Vaters darstellen? Zwar scheint ihr klar zu sein, dass sie etwas Verbotenes tut, aber die drastischen Reaktionen ihrer Eltern scheinen ihr vollkommen fremd zu sein. Diskutiert, wie es dazu gekommen sein könnte? Bezieht ein, dass Nisha mit norwegischen Freund*innen aufgewachsen ist. Wie hätten deren Eltern in einer ähnlichen Situation reagiert? Vergegenwärtigt euch Nishas Verhalten als Mädchen in der Pubertät.*
- ❖ *Vergleicht das Wertesystem der Eltern mit Nishas Vorstellungen vom Leben: Welche Rolle spielen Werte wie individuelles Glück und ein selbstbestimmtes Leben für Nisha im Vergleich zu ihren Eltern und ihrem großen Bruder?*
- ❖ *Der Vater beklagt sich bei seiner Tochter, dass Freunde die Familie wegen des Vorfalls mit Nisha und dem Jungen meiden. Auch würden viele Kunden nicht mehr in seinem Laden einkaufen. Was, denkst du, sind die Gründe dafür? Erscheinen dir die Reaktionen der Freunde und Kunden verständlich? Begründe deine Ansicht.*
- ❖ *Am Anfang des Films (Szene im Laden des Vaters) möchte der Vater, dass seine Tochter den Führerschein macht und später studiert. Am Ende des Films soll Nisha mit einem Mann, den sie nicht kennt, verheiratet werden. Ihre Bildung erscheint den Eltern nun nicht mehr wichtig. Wie kommt es zu diesem Sinneswandel? Recherchiert: Dürften die Eltern Nisha in Deutschland zu einer Ehe mit einem Mann zwingen, oder ist das gesetzlich verboten?*
- ❖ *Als Nisha und ihre Familie beim Jugendamt Rede und Antwort stehen müssen, weil das Jugendamt annimmt, dass Nisha gegen ihren Willen nach Pakistan gebracht wurde, tut Nisha so, als wäre sie aus freien Stücken nach Pakistan gereist. Sie stellt sich schützend vor ihre Familie, obwohl diese sie schlecht behandelt. Könnt ihr euch erklären, warum sie das tut?*
- ❖ *Letztendlich gibt es für Nisha scheinbar nur einen Ausweg: Am Ende des Films verlässt sie ihre Familie. Im Gewissenskonflikt zwischen der Liebe zu den Eltern und ihrer Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmung gewinnt der Freiheitsdrang die Oberhand. Das Ende des Films lässt offen, wohin sich das Mädchen wendet. Spinnt die Geschichte weiter: 1. Wo könnte Nisha Hilfe finden? 2. Wie gestaltet sie von nun an ihr Leben? 3. Wird sie später wieder Kontakt zu ihrer Familie haben? 4. Wird ihre Familie sie gehen lassen, sie weiter verfolgen oder gar ihr Leben bedrohen, um die Familienehre wieder herzustellen?*

Szenenanalyse

Auf www.visionkino.de ... findet ihr die Filmsequenz, in der Nisha, kurz nachdem sie mit dem Jungen im Zimmer erwischt wurde, in einer Kriseneinrichtung ihren Vater zu einem klärenden Gespräch trifft. Schaut sie euch an und beantwortet folgende Fragen:

1. Beschreibt die Stimmung der Jugendlichen am Anfang der Sequenz: Wie verhält sich Nishas Freundin? Welche Gefühle äußert Nishas Freund über ihren Vater, der ihn geschlagen hat? Und wie würdet ihr Nishas Stimmung beschreiben?
2. Nisha macht mit ihrem Freund Schluss, dann geht sie zum Gespräch mit ihrem Vater. Sie will sich mit ihm versöhnen, aber es kommt anders: Während des Gesprächs in der Kriseneinrichtung, in dem der Konflikt zwischen Nisha und ihrer Familie eigentlich beigelegt werden soll, eskaliert die Situation. Benennt die Gründe. Analysiert die Situation: Warum glaubt der Vater Nisha nicht, dass sie keinen Sex mit dem Jungen hatte? Warum führt Nishas Feststellung, dass sie den Jungen nicht liebt dazu, dass der Vater sagt: "So eine Tochter will ich nicht!"?
3. Was haltet ihr von der Forderung von Nishas Vater, dass sie nur wieder nach Hause zurückkehren kann, wenn sie ihren Freund heiratet? Ist es in Deutschland oder Norwegen üblich, dass ein Junge und ein Mädchen heiraten, sobald sie eine Liebesbeziehung haben? Was glaubt ihr, sind die Beweggründe des Vaters, diese Forderung zu stellen?



Methodischer Vorschlag

Szenische Gruppenarbeit angelehnt an Augusto Boals Statuen-Theater

Die non-verbale Darstellung von Unterdrückung: Das Statuentheater (1973.) Beim Statuen- oder Bildertheater wird eine Unterdrückungssituation non-verbal in Form von Körperbildern thematisiert und verändert.

Arbeitsanweisung Statuen/Standbilder bauen

Die Schüler bilden Vierergruppen. Der Arbeitsauftrag lautet:

Überlegt gemeinsam in welcher Situation sich Nisha, nachdem der Vater sie mit ihrem Freund in ihrem Zimmer erwischte, befindet. Welche Gefühle überwältigen sie, als ihr Vater sie nach Pakistan verschleppt und dort allein bei ihr unbekanntem Verwandten zurück lässt? Bedenkt: Nisha weiß nicht, wann und ob der Vater sie eines Tages wieder nach Hause holen wird. Sie kennt das Land und die Menschen, denen sie übergeben wurde, nicht.

Wenn ihr euch die Situation des Mädchens vergegenwärtigt habt, gehen alle durch den Raum und sprechen Wörter, zu den Gefühlen, die ihnen zu Nishas Situation einfallen, z. B. unfrei, unterdrückt, eingesperrt, erniedrigt, einsam, ängstlich, ausweglos.... Wenn Euch danach ist, könnt ihr die Wörter auch in der dazugehörigen Gefühlslage sprechen: schreien, flüstern, schluchzen...

(Durch die Bewegung im Raum und das Brainstorming nähert ihr euch dem Thema.)

Als nächstes baut ihr Statuen. Jeder Teilnehmer der Gruppe baut mit den Körpern der anderen Teilnehmer eine Statue zum Thema und gibt ihr einen Titel. Wer die Statue baut, darf den Personen, die die Statue verkörpern, sagen oder zeigen, welche Haltung sie einnehmen sollen. Die Darsteller der Statue bleiben dabei stumm, sie verharren wie gebannt in der Position, in die der Statuenbauer sie gebracht hat. Derjenige, der die Statue baut, betrachtet sie in Ruhe und lässt sie auf sich wirken.

Danach wechselt der Statuenbauer die Positionen mit der Person, die ihm an seiner Statue besonders wichtig ist und verkörpert selbst einen Teil seiner Statue.

Anschließend wechselt ihr ab. Der nächst Statuenbauer baut seine Statue und gibt ihr einen Titel...

Auswertung

- ❖ Wie ging es euch als Darsteller?
- ❖ Welche Motive, Gedanken, Gefühle, Beweggründe der verschiedenen Figuren wurden sichtbar?



Impressum

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstr. 9
10178 Berlin

Telefon: 030-2757 571

info@visionkino.de

www.visionkino.de

www.wer-hat-urheberrecht.de

Bildnachweis

Alle Bilder © 2018 Pandora Film

Autorin

Gabriele Blome
g.blome@filmconsult.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.